

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leserin, lieber Leser

Für öffentliche Ämter gilt im Kanton Zürich – mit wenigen Ausnahmen – das Milizsystem: Die gewählten Personen üben neben ihrer Behördentätigkeit auch einen «normalen» Beruf aus. Immer wieder muss ich feststellen, dass den Medien und vielen Einwohnerinnen und Einwohnern nicht bewusst ist, wieviele Stunden Engagement für die Ausübung eines Behördenamtes notwendig sind, wieviel Herzblut in diese Tätigkeiten gesteckt wird, welche Entbehrungen damit verbunden sind und wie die Entschädigungsfrage aussieht. Vielmals höre ich: «Es ist halt mein Hobby! Ich mache es für meine Gemeinde!»

Und genau darauf möchte ich hinaus: Am Wochenende vom 12. März finden die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden statt. Viele Kandidatinnen und Kandidaten, bisherige und neue, stellen sich für verschiedene Ämter zur Verfügung. Besonders in der heutigen Zeit ist dies keine Selbstverständlichkeit mehr. Wer für welches Amt besser geeignet ist, ist Ihre Entscheidung. Aber auch diejenigen Personen, die Sie nicht wählen, verdienen Ihren Respekt und Ihre Anerkennung. Als Zeichen der Wertschätzung für die Kandidatinnen und Kandidaten möchte ich Sie deshalb bitten, an den Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden möglichst vollzählig teilzunehmen. Vielen Dank.

Jürgen Sulger, Gemeindeschreiber

Blickpunkt



Strassenmeister Peter Lorenz bei Unterhaltsarbeiten am Wisspeterbach. (Foto: Paul Spörri)

Bäche und Seen in Hombrechtikon

Paul Spörri, Werksekretär

Rund 30 km lang sind die 17 Bäche, die sich im Gemeindegebiet Hombrechtikon befinden. Davon sind 8 km eingedolt. Mit dem Lützelsee und dem See-weidsee verfügt Hombrechtikon über zwei Seen an einer einmaligen landschaftlichen Lage.

Bäche und Seen sind bedeutsame Elemente der Landschaft und bilden Bereiche, in denen sich die Natur entfalten kann. Die Fliessgewässer mit ihrem Gewässerraum erfüllen neben den hydraulischen Aufgaben vielfältige biologische und ökologische Funktionen im Naturhaushalt. Sie sind Lebensräume für eine reichhaltige Pflanzen- und Tierwelt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von Lebensräumen und Landschaftsteilen. Sie gliedern die Landschaft und prägen diese entscheidend mit. Zudem stellen sie oft attraktive Erholungsräume dar.

Naturnahe Gewässer fördern

Der ökologische Wert vieler bereits beeinträchtigter Gewässer kann durch Renaturierungen stark erhöht werden. Heute bestehen reichlich Erfahrungen, wie Gewässer mit sanften Techniken umgestaltet werden können. Dazu braucht es aber oft mehr Land als den Bächen heute zur Verfügung steht. Die Offenlegung überdeckter oder eingedolter Bäche ist eine gute Möglichkeit, Landschaften und Lebensräume wieder aufzuwerten. Offene Bachläufe erhöhen den Wohn- und Erlebniswert in Siedlungen.

Öffentliche Gewässer in Hombrechtikon

Die Baudirektion des Kantons Zürich hat die folgenden Bäche als öffentliche Gewässer bezeichnet: Feldbach, Sunnebach, Tobelbach, Blattenbach, Eichwistobelbach, Chlausbach, Grenzbach, Gamstenbach, Bach von Ober-Schirmensee, Tüfenbach, Hotwielerbach, Wisspeterbach, Dändlikerbach, Heggentobelbach, Chrummbach, Schwarzbach und Böschbach. Hier nicht aufgeführt sind die zahlreichen Seitenarme der erwähnten Bäche mit eigener Namensgebung.

Das weite Becken des Lützelsees mit den ausgedehntesten und biologisch wertvollsten Mooren bildet das besonders schöne Zentrum der Landschaft. Als Besonderheit des Lützelsees sind die schwimmenden Inseln zu erwähnen, ein seltenes und im Kanton Zürich einzigartiges Phänomen. Sie entstehen bei tiefem Wasserstand durch Abtrennung von Schwingrasenfilzen. Durch die Regulierung des Sees bilden sich heute kaum mehr neue schwimmende Inseln. Früher zählte man mehr als ein Dutzend, die je nach Windrichtung von einem Ufer zum andern trieben. Heute sitzen die wenigen verbliebenen Inseln meistens am Ufer fest.



Uferverbauung am Feldbach. (Foto: P. Spörri)

Der kreisrunde, etwa 120 m Durchmesser aufweisende Seeweidsee ist ein natürlicher Moorkomplex mit ausgedehnter Verlandungszone. Eine Besonderheit sind die kleinflächig vorkommenden Torfmoospolster und ein sekundäres Hochmoor mit seltenen Pflanzen. Der grösste Teil der Riedwiesen des Seeweidsees ist stark verschilft.

Zuständigkeiten im Gewässerschutz

Bei der Gesetzgebung im Gewässerschutz handelt es sich schergewichtig um Bundesrecht, wobei den Kantonen der Vollzug als bedeutende Aufgabe zukommt. Den Kern der Gewässerschutzgesetzgebung bildet das Gewässerschutzgesetz zusammen mit der zugehörigen Gewässerschutzverordnung. Diese legt nicht nur die Anforderungen an die Einleitungen in Gewässer und in die öffentliche Kanalisation fest, sondern enthält auch die Qualitätsanforderungen an ober- und unterirdische Gewässer. Diese Anforderungen sind deshalb so hoch, weil der schweizerische Gewässerschutz sowohl grosses Gewicht auf die einwandfreie Trinkwasserversorgung als auch auf die ökologischen und ideellen Werte der Gewässer legt. Die Gemeinden sind zuständig für einen naturnahen Unterhalt aller Bäche auf ihrem Territorium, unabhängig ob diese in der offenen Flur oder im Wald liegen.

Gemeindeaufgaben

Die Unterhaltsarbeiten beinhalten im Wesentlichen kleinere Bachverbauungen, Holzarbeiten entlang der Gewässer, Zurückschneiden der Uferböschungen, Entkrautungen, Entnahme von Ablagerungen und Bachreinigungen. In Hombrechtikon fallen diese Arbeiten in den Zuständigkeitsbereich des Strassenteams und werden in der Regel im Frühjahr ausgeführt. Nicht ins Aufgabengebiet der Gemeinden gehören alle baulichen Veränderungen der Oberflächengewässer, wie zum Beispiel Bachsanierungen.

Beschränkte finanzielle Mittel

Sowohl aufgrund der Anforderungen des Naturschutzes als auch aus finanziellen Gründen werden in Hombrechtikon die Wasserbaumassnahmen auf das notwendige Minimum beschränkt. Im Budget 2006 sind in der Laufenden Rechnung hierfür lediglich 14'000 Franken enthalten.

Regenfälle führten zu Problemen

Die rege Bautätigkeit in den letzten Jahren führte zu einer stärkeren Belastung der Bäche. Zunehmend versiegelte und verdichtete Böden lassen bei heftigen Niederschlägen immer grössere Wassermengen in immer kürzerer Zeit in Kanalisationen und Gewässer abfliessen. Das kann mal zu viel werden – und schon ist die Überschwemmung da. Als Folge der starken Regenfälle vom 22. bis 26. August 2005 mussten am Tobelbach und am Feldbach Reparaturen an Uferverbauungen vorgenommen werden. Auch am Sunnebach und am Hinterschlattbach waren Sanierungsarbeiten nötig. Zudem mussten in zahlreichen Gewässern Wurzelstöcke und umgestürzte Bäume entfernt werden.

Geplante Sanierungsprojekte

Im Beisein von Vertretern des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und der Fachstelle Naturschutz zeigte sich, dass der Dändlikerbach im Abschnitt «60 m westlich der Hüttenstrasse bis 200 m östlich der Grüningerstrasse» saniert werden muss.

Bei den Hochwasserereignissen in den vergangenen Jahren wurden die Ufersicherungen des Tobelbaches im Teilstück «50 m westlich des Weberweges bis zum Auslauf Bachdurchlass (Weberweg)» unterspült, sodass bei nächsten Hochwassern grössere Schäden, wie z.B. Abrutschen des Hanges, eintreten könnten. Die Uferböschungen und -sicherungen müssen ebenfalls saniert werden.

Für die Ausarbeitung der beiden Sanierungsprojekte hat der Gemeinderat die Projektierungskredite zulasten der Investitionsrechnung bereits bewilligt. Die Bauprojektkredite sind in der rollenden Finanzplanung 2005 bis 2009 enthalten.

Natur und Landschaft

Die bestockten Bachläufe, Feldgehölze, Hecken und Obstgärten prägen die Hombrechtiker Landschaft. Sie bieten in der intensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft Vögeln und Kleintieren Brut-, Nahrungs- und Aufenthaltsorte. Beim regelmässigen Gewässerunterhalt und bei der Reparatur von Verbauungswerken bietet sich die Gelegenheit, Gewässer mit geringem Aufwand ökologisch aufzuwerten und für die Erholung der Bevölkerung attraktiver zu gestalten.

Schneetag in den Flumserbergen

Ende Januar verbrachten die beiden ersten A-Klassen der Sekundarschule einen erlebnis- und abwechslungsreichen Tag im Schnee.

Am Morgen, als wir mit dem Car in die Flumserberge fahren, war ich noch sehr müde. Als wir aber einen Film schauen durften, was zuerst nicht ging, weil der DVD-Player streikte, war ich sofort wach.

Dort angekommen, stiegen wir aus und hörten uns die letzten Hinweise und Regeln von Herrn Müller an. Wir schnappten uns ein Billett und unsere Schlitten. Da wir nicht Ski fahren oder snowboarden wollten, gingen einige Mädchen schlitteln.

Oben angekommen stiegen wir sofort auf den Schlitten und los gings! Tina hatte am Anfang ein wenig Angst, die ihr nach einigen Abfahrten aber nicht mehr anzumerken war. Die Schlittelbahn war super präpariert und wir erlebten einen lässigen Tag mit unserer Klasse und der Parallelklasse. Wir fanden es auch schade, als es am Abend wieder nach Hause ging.

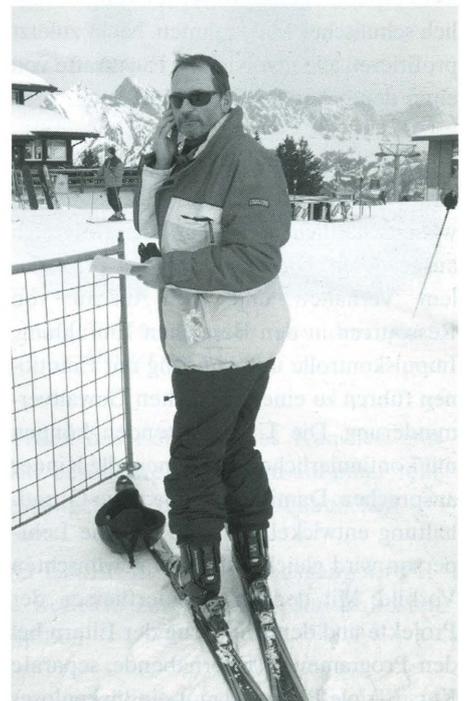
Lisa Grendelmeier, Klasse A1a



Am Morgen war eine gute Stimmung vor und im Car. Wir machten mit dem Chauffeur einen Deal: Nicht essen, dafür Film schauen. Nach dem Aussteigen auf dem Tannenheim packten wir unsere Skis, Snowboards und Schlitten und warteten bis der Car-Chauffeur uns die Tickets für die Bergbahnen brachte. Dann ging es ab in die Gondelbahn und dann von der Prodalp aus auf den Sessellift. Es war schön, wieder einmal auf den Skis zu stehen. Im Fun-Park fand man viele Snowboarder unserer Klassen. Unsere Gruppe traf pünktlich zum Mittagessen auf der Prodalp ein.

Am Nachmittag hatten beide Klassen noch einen Fototermin im Fun-Park. Nachdem wir noch eine Runde gefahren waren, fanden wir uns alle pünktlich beim Car ein. Es war ein schöner und ereignisreicher Tag.

Simon Kuster, Klasse A1a



(Fotos: Jeanine Truöl)

Frühe Vorbeugung

Walter Bruderer, Schulpräsident

Die Schulpflege hat zwei neue Präventionsprojekte für die jüngeren Kinder beschlossen. Am Kindergarten wird «Faustlos» eingeführt und an der Unterstufe «PFAD». Für diese Programme werden die Kindergärtnerinnen und die Lehrkräfte speziell geschult. Mit der Einführung der neuen Projekte sind wir in Sachen Prävention federführend im ganzen deutschsprachigen Raum.

Seit Jahren hat sich die Schulpflege mit der Gewaltprävention befasst. Aus aktuellem Anlass setzte sie den Schwerpunkt bei der Oberstufe. Zuerst wurde eine Beratungs- und Präventionsstelle eingerichtet und parallel dazu das System der Peacemaker installiert (je zwei Klassenvertreter, die speziell geschult wurden zur Prävention auf dem Pausenplatz). Inzwischen ist diese vorbeugende Massnahme auch auf der Mittelstufe eingeführt. An der Oberstufe kam als Fortsetzung das Schülerparlament dazu und mit den neuen Leitungsstrukturen (Schulleitungen auf allen Stufen) konnten wir auch die Schulentwicklung und Leitbilderarbeitung für die ganze Schule vorantreiben.

Unten beginnen

Erfahrungen zeigen, dass mit Grundlagenarbeit ganz unten begonnen werden muss. Dies führt zu Nachhaltigkeit bei den nachfolgenden Stufen. Es kann eine weitere Gewaltreduzierung erwartet werden und damit verbunden eine Kostensenkung bezüglich schulischer Massnahmen. Nicht zuletzt profitieren alle involvierten Fachkräfte von einer deutlichen Stressverminderung.

Die neuen Programme zeichnen sich durch einige Gemeinsamkeiten aus: Sie sind wissenschaftlich belegt und als erfolgreich ausgewiesen. Die Einübung von prosozialem Verhalten und der Aufbau von Ressourcen in den Bereichen Einfühlung, Impulskontrolle und Umgang mit Emotionen führen zu einer deutlichen Gewaltverminderung. Die Unterrichtenden können mit kontinuierlichen Lektionen alle Kinder ansprechen. Damit kann eine neue Grundhaltung entwickelt werden, und die Lehrperson wird gleichzeitig zum gewünschten Vorbild. Mit dem Ineinanderfliessen der Projekte und dem Einbezug der Eltern bei den Programmen (Elternabende, separate Kurse Triple P) wird damit ein lückenloses

Präventionssystem aufgebaut, das bis zum Ende der Schulzeit durch die bereits existierenden und erfolgreich laufenden Projekte weitergetragen wird.

Faustlos

Das Programm für den Kindergarten kommt ursprünglich aus Amerika. Es vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Fähigkeiten und Kenntnisse in den folgenden Bereichen: Empathie (Einfühlungsvermögen), Impulskontrolle und im Umgang mit Ärger und Wut. Die Bereiche sind in altersgemässe Lektionen unterteilt, die einmal wöchentlich während des ganzen Kindergartenjahres abgehalten werden. Ein Hund mit Namen «Wilder Willi» und eine Schnecke mit Namen «Ruhiger Schneck» spielen in den Geschichten eine sehr wichtige Rolle. Grossformatige Fotos illustrieren die ganze Thematik vorzüglich. Die Faustlosmaterialien sind vor einem halben Jahr von unseren Kindergärtnerinnen in ihren Kindergruppen begutachtet und getestet worden. Sie empfehlen einstimmig die Einführung dieses Programmes.

PFAD

Auch PFAD wurde in den USA entwickelt und erstmals vor einem Jahr ins Deutsche übersetzt und an die schweizerischen Schulverhältnisse angepasst. Es ist ein Programm zur Förderung von Sozialkompetenzen im Grundschulalter mit dem Ziel, Gewalt, Aggression, Depression und Suchtverhalten vorzubeugen. PFAD (Programm zur Förderung Alternativer Denkstrategien) kommt zur Zeit in der Stadt Zürich versuchsweise zum Einsatz. Im Rahmen einer gross angelegten Nationalfondsstudie wird die Um-

setzung und Wirkungsweise wissenschaftlich begleitet.

Vier Teilziele

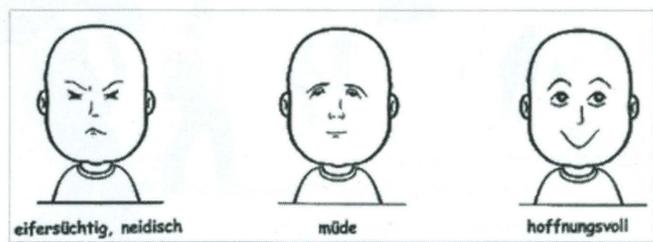
- PFAD fördert ein gesundes Selbstwertgefühl, die Beziehungs- und Empathiefähigkeit sowie die Selbstkontrolle. Die Kinder lernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu äussern. Dabei helfen ihnen Karten mit unterschiedlichen Gesichtsausdrücken.

- PFAD arbeitet darauf hin, dass Kinder lernen, für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens für andere einzuschätzen und diese Überlegungen bei ihrem Handeln zu berücksichtigen.

- PFAD stützt und fördert die Fähigkeit, sich die Konsequenzen eigenen Verhaltens für andere im Voraus zu überlegen; sowie die Fähigkeit, die Schritte des Problemlösungsweges anzuwenden, um Probleme kreativ zu lösen oder zu verhindern. Alle diese Teilaspekte sollen in soziale Fertigkeiten münden, die den Kindern in ihrem Alltag bei der Gestaltung von Beziehungen, beim Lernen und in Konfliktsituationen zur Verfügung stehen.

- PFAD zielt damit auf ein Bündel von Risikofaktoren, welche gemäss neuester Forschung mit dem Entstehen von Gewalt und Sucht, aber auch mit der Schulleistung in Zusammenhang stehen. Hierzu gehören insbesondere mangelnde Selbstkontrolle, geringe emotionale Kompetenzen, tiefe Empathie und Perspektivenübernahme, fehlende soziale Problemlösefähigkeiten sowie ein negatives Klassen- und Schulklima.

Die Schulpflege ist überzeugt, dass mit der Einführung dieser neuen Projekte ein weiterer wichtiger Schritt zur Schaffung eines förderlichen Lernklimas in Hombrechtikon getan werden kann.



(Illustrationen aus dem Projekt PFAD)

Jugend und Alkohol

Lisbeth Schudel, Jugendkommission

Wer hat sie nicht schon angetroffen – Jugendliche auf der Strasse oder im Zug, mit Bier oder Alkopops in den Händen?

Der Alkoholverkauf an Jugendliche ist verboten und wird durch die Jugendschutzbestimmungen geregelt. Die Suchtpräventionsstelle Samowar erarbeitete ein Konzept, um die Gastronomen und den Detailfachhandel auf die Alkoholproblematik aufmerksam zu machen und sie in der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Verantwortung zu unterstützen. Auf Antrag der Jugendkommission bewilligte der Gemeinderat die Durchführung dieses Projektes in Hombrechtikon.

Alkohol-Testkäufe

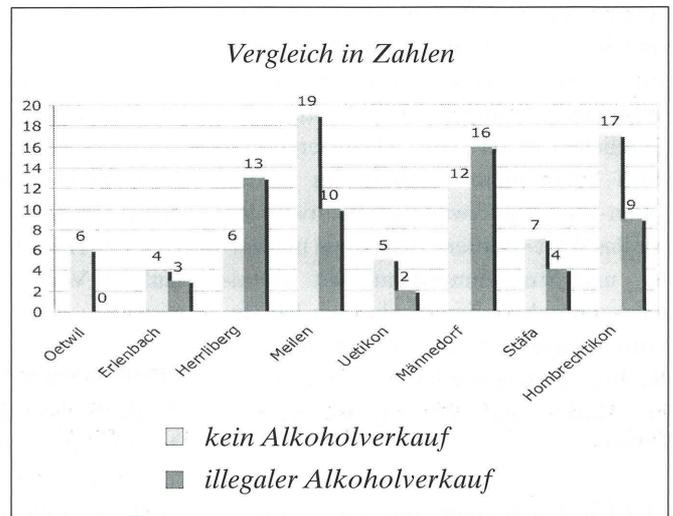
Der Samowar und das Blaue Kreuz organisierten von Mitte September bis Mitte Oktober 2005 Testkäufe in Hombrechtikon, Oetwil, Stäfa, Männedorf, Uetikon, Meilen, Herrliberg und Erlenbach. Das Resultat war ernüchternd, auch in Hombrechtikon. Trotz vorheriger Ankündigung erhielten Jugendliche in 9 von 26 ge-

testeten Unternehmen problemlos Alkohol. Alkoholprävention darf keine Alibiübung sein, denn der jugendliche Organismus reagiert empfindlicher auf Spirituosen, Wein und Bier als derjenige erwachsener Personen.

Alle getesteten Betriebe wurden von der Sicherheitsabteilung der Gemeindeverwaltung angeschrieben und über die Resultate informiert. Die Fehlbaren sind aufgefordert worden, schriftlich Stellung zu nehmen und zu begründen, warum die Jugendlichen in ihrem Betrieb so leicht alkoholische Getränke beziehen können.

Es braucht vermehrte Anstrengungen seitens der Laden- und Restaurantbesitzer, um ihr Personal zu schulen. Unwissenheit oder gutgläubige Nachsicht sind hier fehl am Platz. Bei jugendlichen Personen muss beim Kauf von Alkoholika generell der Ausweis verlangt werden. Der Samowar bietet gezielte Unterstützung an, um schwierige Situationen zu bewältigen.

In diesem Jahr sind wiederum Testkäufe geplant. Damit die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden, droht fehlbaren Betrieben eine Verzeigung.



Auf den Spuren von... Felix Mendelssohn

Dieser Anlass bietet Gelegenheit, diesen grossen Komponisten der Romantik von einer neuen und ganz persönlichen Seite kennen zu lernen.

Wir laden Sie zu einer weiteren Veranstaltung in unserem Zyklus «Komponistenportraits» ein. Am Sonntag, 26. März, um 19 Uhr, werden Annemarie Nater (Text und Klavier) und Bernhard Hettich (Bass) für die Zuhörerinnen und Zuhörer im Gemeindesaal ein Lebensbild des Komponisten Felix Mendelssohn (1809–1847) gestalten.

Mit Dias von Karl Nater und Textdokumenten aus der Zeit des 19. Jahrhunderts erfährt das Publikum, wie Felix als 9-jähriges Wunderkind konzertiert und als 11-jähriger Knabe bereits komponiert und am Dirigentenpult von Orchestern steht. Mendelssohn ist ein Enkel des Philosophen

Moses Mendelssohn und geniesst im wohlhabenden Berliner Elternhaus, zusammen mit seiner Schwester Fanny, die ebenfalls Musikerin und Komponistin wird, eine sorgfältige Erziehung und vielseitige Ausbildung. Auf seinen Reisen in die Schweiz und nach Italien hält der auch zeichnerisch begabte Musiker seine Eindrücke malend und komponierend fest. Das Leben des gefeierten und beliebten Komponisten und Dirigenten wird mit 38 Jahren durch einen Hirnschlag jäh beendet.

Wir freuen uns, möglichst viele Zuhörer auf diese interessante Lebensreise mitnehmen zu können – Bild, Text und Musik



Portrait F. Mendelssohn aus dem Buch «Grosse Meister der Musik»

werden das Leben dieses Künstlers auf ganz besondere Weise und auf einer sehr persönlichen Ebene veranschaulichen.

Der Eintritt ist frei – am Ausgang wird eine Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben.

Kulturkommission Hombrechtikon

Häsch mer es Föifi?

Rolf Hiltbrand, Sicherheitssekretär

Es läutet an der Tür und eine junge Dame mit fremdländischem Akzent möchte gerne für eine Institution in «Irgendwoauchimmer» eine Spende. Oder Sie werden beim Einkaufen angesprochen und Sie sollen doch eine Seife für eine karitativ tätige Organisation kaufen. Auch dies eine gute Sache, wie die Person meint. Damit Sie Klarheit erhalten, ob die «gute Sache» auch wirklich so gut ist, geben wir Ihnen nachfolgend einige Informationen.

«Hausieren» oder «Betteln» sind Begriffe, die im heutigen Sprachgebrauch nur noch vereinzelt anzutreffen sind. In der Rechtsprechung sind sie überhaupt nicht mehr vorhanden. Früher waren diese Ausdrücke allgemein gebräuchlich. Den heutigen Jugendlichen ist das Wort «Hausieren» jedoch kaum mehr bekannt. Im Duden «Sinn- und sachverwandte Wörter» finden wir das Wort «Bettler» zusammen mit Bettel- und Strassenmusikant. Mit «Musikant» und «Musizieren» sind wir bei Begriffen angelangt, die in der heutigen Rechtsprechung wieder vorkommen, z.B. im Markt- und Wandergewerbegesetz (MWG).

«§ 9 Ein bewilligungspflichtiges Wandergewerbe betreibt ferner, wer vorübergehend an einem dafür ausersehenen Standort...

d) Arbeitsaufträge sucht oder Waren zur Bearbeitung einsammelt;

e) musizierend, singend, mit Schauluststellungen oder sonstigen unterhaltenden Darbietungen auftritt oder unterhaltende Geräte und Einrichtungen zur Benützung stellt.»

Im rechtlichen Sinn entspricht der Ausdruck «Wandergewerbe» dem Begriff der Haus-zu-Haus-Sammlung, was der landläufigen Vorstellung von Hausieren entspricht.

Bewilligung vorhanden?

Bei der Sicherheitsabteilung der Gemeindeverwaltung gehen regelmässige Anfragen über Bewilligungen für Haus-zu-Haus-Sammlungen und Sammlungen oder Verkäufe auf öffentlichem Grund ein. Wie bereits erwähnt, sind Haus-zu-Haus-Sammlungen wie auch der Verkauf von Waren, das Anbieten von Leistungen usw. dem MWG unterstellt. Leider muss

immer wieder festgestellt werden, dass Sammlungen ohne Bewilligung durchgeführt werden. Deshalb müssen Sie wissen: Sie haben das Recht, Sammler an Ihrer Haustüre nach der Bewilligung zu fragen. Erhalten Sie diese nicht, dann ist die Wahrscheinlichkeit gross, dass die Ihnen nahegelegte Zweckbestimmung nicht eingehalten wird. Sie helfen mit, wenn Sie solche Vorfälle über illegale Sammlungen sofort unserer Sicherheitsabteilung oder der Kantonspolizei melden.

Praxis für Ortsvereine

Zu guter Letzt möchte ich noch auf Sammlungen hinweisen, die z.B. durch einen Ortsverein organisiert und bei uns durchgeführt werden. Für diese kommt die Polizeiverordnung der Gemeinde Hombrechtikon zum Tragen. Es sind dies die Bestimmungen über die Benützung des öffentlichen Grundes über den Gemeingebrauch hinaus (Art. 57) und die Bewilligung von Sammlungen (Art. 35). Da diese Sammlungen nicht gewerbemässig betrieben werden, benötigt der Verein lediglich die Bewilligung des Sicherheitsvorstandes.

Sollten Sie eine Sammlung oder den Verkauf von Waren auf öffentlichem Grund planen, steht Ihnen die Sicherheitsabteilung für Auskünfte unter Tel. 055 254 92 24 gerne zur Verfügung. Weitere Einzelheiten finden Sie auch unter: <http://www.zhlex.zh.ch/internet/zhlex/de/home.html>.

Fondueplausch ohne Brand

Wir befinden uns noch voll in der kalten Jahreszeit. Was gibt es da besseres als ein «gluschtiges» Fondue im Freundeskreis? Damit Sie einen Fondueabend auch geniessen können, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Das Rechaud auf eine nicht brennbare Unterlage stellen (Teller, Metallblech).
- Niemals Brennsprit in ein brennendes oder heisses Rechaud nachfüllen!
- Brennsprit mit Zimmertemperatur verwenden! Zu kalter Brennsprit dehnt

sich bei Erwärmung aus, überläuft und zündet die Umgebung an. Am sichersten sind Brennpasten.

- Bei einem Fondue mit Öl, das Feuer nie mit Wasser löschen! Nehmen Sie eine Löschdecke, ein Tuch oder ganz einfach den Pfannendeckel. Löschdecken erhalten Sie bei der Gemeindeverwaltung, Samuel Städeli, Tel. 055 254 92 39.
- Bei Brand sofort Feuerwehr alarmieren: Tel. 118

Feuerwehr Hombrechtikon

Wahlbüromitglieder gesucht

Es gibt viele Gründe, als Wahlbüromitglied tätig zu sein. Sie möchten einen Beitrag für die Allgemeinheit leisten, Sie wollen einmal «hinter die Kulissen schauen», Sie möchten neue Leute kennen lernen oder Sie wollen, dass Ihr Ehegatte auch einmal an einem Sonntagmittag den Zmittag macht...?

Dann sind Sie bei uns an der richtigen Stelle, denn wir suchen motivierte und stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner fürs Wahlbüro! Bewerbungen (auch mündliche) nimmt bis Ende März Samuel Städeli, Verantwortlicher für Wahlen und Abstimmungen, Feldbachstrasse 12, gerne entgegen (Tel. 055 254 92 39) samuel.staedeli@hombrechtikon.ch.

Im Dorf getroffen



Name: Willy Stauffer
Geb.-Datum: 17. Februar 1916
Zivilstand: verwitwet, Vater von Tochter Erika und Sohn Jürg, 2 Enkelkinder, 1 Urenkelin
Beruf: Pens. Kellermeister
Hobbies: Reisen (letzte grössere Reise 2002), Wandern, früher Turnen, gute Kameradschaft pflegen

Herr Stauffer, nachträglich ganz herzliche Gratulation zu Ihrem 90. Geburtstag, den Sie in beneidenswerter geistiger Frische feiern durften. Seit 1938 leben Sie nun schon in unserer Gemeinde. Was hat Sie vor 68 Jahren nach Hombrechtikon geführt?

Ich suchte schlicht Arbeit und wurde hier fündig. Da ich von Jugend an ein angefressener Turner war, wurde ich Mitglied des TVH. Dort fand ich sofort gute Kameraden, die mir zu einer Stelle als Kellereibursche bei der ehemaligen Weinhandlung Gebrüder Wettstein verhalfen. Die Arbeit war sehr interessant. Ich erlebte hautnah, wie aus dem Naturprodukt Traube während vieler Prozesse ein guter Tropfen Wein gekellert wurde. Die Faszination war so gross, dass ich berufsbegleitend die Weinbaufachschule Wädenswil besuchte. Mit der Unterstützung der Firma Wettstein erlangte ich die Meisterprüfung als Kellermeister.

Was war für Sie die grösste Herausforderung in Ihrem Beruf als Kellermeister?

Das Wichtigste war, jedes Jahr von neuem einen Wein bester Qualität herzustellen. Das hiess, aus Trauben, die vorwiegend aus der hiesigen Gegend (z.B. vom Gut Rosenberg in Feldbach) stammten, aber auch aus dem Bündnerland und dem Weinland angeliefert wurden, das Beste herauszuholen. Kellermeister zu sein in einem Betrieb mit insgesamt 18 Angestellten war für mich das Schönste. Ich hatte meinen Traumberuf gefunden!

Seit 1953 leben Sie in Ihrem eigenen Haus. Damals sind Sie mit Frau und Kindern eingezogen. Was hat sich in den vielen Jahren seit dem Einzug verändert?

Natürlich sehr viel. Der Tod meiner lieben Frau, die uns 1973 leider allzu früh verlassen musste, war für mich und die Kinder ein herber Verlust. Ich setzte dann alles daran, die Familie zusammenzuhalten und den Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Den Haushalt erledigte ich fast allein, und das ist bis zum heutigen Tag so geblieben.

Heisst das, dass Sie die ganzen Hausarbeiten ohne fremde Hilfe bewältigen?

Eigentlich schon. Seit vier Jahren kommt jede zweite Woche die Frau eines guten Kollegen, um gründlich zu putzen, und

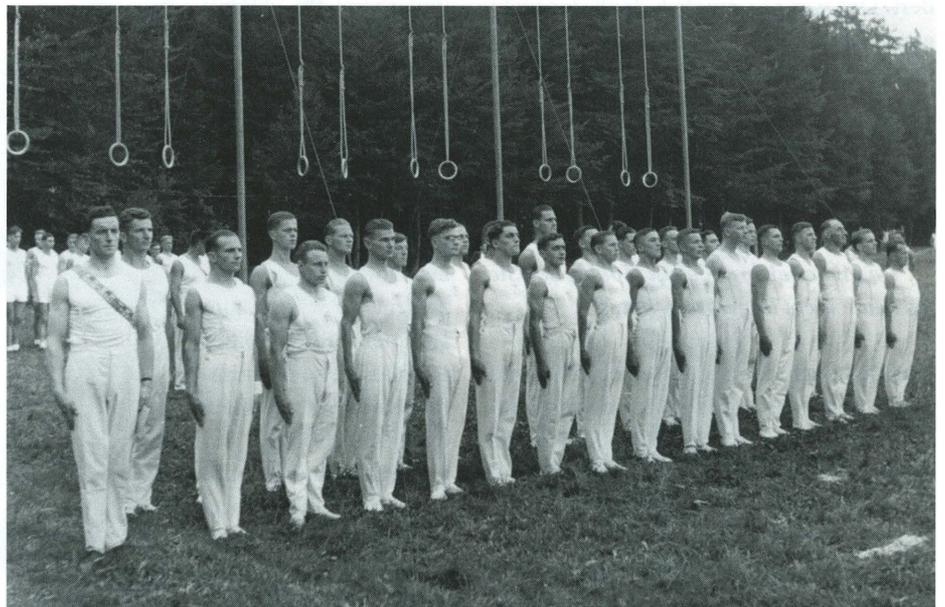
wenn nötig nimmt sie mir das Bügeln ab. Die restlichen Arbeiten kann ich noch gut selbst bewältigen. Sie geben mir nicht zuletzt eine sinnvolle Tagesstruktur.

Zu dieser Leistung kann man Ihnen nur gratulieren! Bestimmt hat sich in den letzten 50 Jahren auch vieles in der engeren und weiteren Umgebung verändert.

Und wie. Als wir in unser Haus zogen, waren wir sozusagen allein. 1986 änderte sich die Situation schlagartig. Vor unserem Haus entstand eine grössere Siedlung. Das hiess einerseits keine prächtige Bergsicht mehr, andererseits bekam ich viele sehr liebe und hilfsbereite Nachbarn. Das machte den Verlust der Aussicht bei weitem wett. Ich hütete dann die Kinder der Nachbarschaft, goss in den Ferien die Blumen und versorgte die Haustiere. Dafür wurde und werde ich noch oft zum Essen oder zu einem Plauderstündchen eingeladen. Es ist für mich immer noch wichtig, Anteil am Leben der Nachbarn nehmen zu dürfen. Vor allem schätze ich, dass ich bis zum heutigen Tag für alle immer noch «de Grossvater Willy» geblieben bin.

Sie haben aber nicht nur immer gute Nachbarschaft gepflegt, sondern viele Hobbies intensiv ausgeübt.

Wie ich schon erwähnte, war ich von jeher ein begeisterter Turner. Jugendriege, Vorunterricht und Turnverein waren die Aus-



Der Turnverein Hombrechtikon am Turnfest in Zollikon, 1943. Links im Bild (mit Band) Oberturner W. Stauffer.



Morgarten-Schiessen während des Aktiv-Dienstes. Dritter von rechts Fw Stauffer.

gangspunkte meiner Turnerlaufbahn. Durch Kurse – meistens samstags oder sonntags – und den Besuch zweier eidgenössischer Oberturnerkurse habe ich mich zum Oberturner und Kampfrichter weitergebildet. Während 20 Jahren amtierte ich als Oberturner und hatte dann 12 Jahre das Präsidium der Männerriege inne. Ich denke sehr gerne an diese Zeit zurück, besonders an die tolle Kameradschaft, die wir stets untereinander pflegten.

Aber nicht nur Turnen gehörte zu meiner Freizeitbeschäftigung, auch die Feuerwehr nahm mich in Anspruch. Ich war während 35 Jahren Feuerwehrmann. Im Laufe der Zeit wurde ich dann vom «Mann an der Leiter» zum Vizekommandanten befördert. Das war nur möglich dank der nicht ganz selbstverständlichen Unterstützung meiner Arbeitgeber. Sie stellten mich für die notwendigen Kurse frei. Eine schöne Nebenerscheinung der Tätigkeit bei der Feuerwehr war, dass ich dabei sehr viele Hombrechtiker kennen lernte.

Da gibt es aber noch ein Hobby, das Sie bis heute nicht losgelassen hat.

Richtig. Nach dem Tod meiner Frau und dem Auszug der Kinder hat mich das Wander- und Reisefieber gepackt. Die ersten Reisen führten hoch in den Norden, dann kreuz und quer durch den Westen und Osten Europas. Es folgten der Mittlere Osten mit Kairo aber auch China durfte nicht fehlen. Die Rocky Mountains, Kenia und die Seychellen wurden bereist. Natürlich war ich zwischendurch auch immer

wieder in der Schweiz unterwegs. Insgesamt war ich von 1977 bis 2002 bei rund 70 Wander- und Ferienreisen dabei. Um die unzähligen und verschiedensten Eindrücke und Erlebnisse verarbeiten zu können, habe ich alle Reisen aufgelistet, fotografiert und dokumentiert.

Ich habe die eindrückliche Liste vor mir. Alle Destinationen aufzuschreiben würde den Rahmen des Interviews sprengen! Sind Sie vorwiegend allein gereist?

Nein, ich war entweder mit geführten Reisegruppen unterwegs oder mit guten Freunden. So bleiben mir die vielen gemeinsamen Erlebnisse, die ich mit dem Ehepaar Erika und Paul Kern hatte, unvergesslich. Dabei schätzte ich es, sowohl bekannte Gesichter um mich zu haben, als auch immer wieder verschiedenste neue Kontakte knüpfen zu können. Als Reisender lernte ich auch, nicht allzu heikel zu sein. So war es zum Beispiel während einer Russlandreise nicht immer selbstverständlich, ein «Znacht» zu bekommen und wurde uns dann etwas serviert, so wussten wir oft nicht, was uns vorgesetzt wurde! Am 2. Tag unseres Aufenthalts in Kenia stand auf dem

Menu «Hauptspeise: Afrikanischer Traktor». Des Rätsels Lösung lag auf einem grossen Grill. Es waren gebratene Fleischstücke eines Elefanten. Sehr speziell und sehr zäh! Auf den Seychellen gab es hingegen die besten Fische und Meeresfrüchte, die man sich vorstellen kann. Alles frisch aus dem Meer.

Herr Stauffer, ich danke Ihnen ganz herzlich dafür, dass Sie mir so viele Einblicke in Ihr Leben gestatteten. Sie sind für Ihr hohes Alter noch so voller Lebensfreude und strahlen eine grosse Zufriedenheit aus. Gibt es ein Rezept für diese vorbildliche Einstellung?

Ich blicke zufrieden und dankbar auf einen langen und oft bewegten Lebensweg zurück. Meine Familie, Freunde, Kollegen und Nachbarn waren und sind immer für mich da. So bleibt mir nur noch, weiter nach dem bewährten Motto zu leben: «Stets positiv denken und immer positiv vorwärts schauen!»

Vreni Honegger-Lehmann

Anmerkung der Redaktion

Nach dem Ausscheiden von Vreni Honegger aus dem Redaktionsteam verwaiste auch ihre Rubrik «Im Dorf getroffen». Die Suche nach einem gleichwertigen Ersatz war nicht erfolgreich. Das Redaktionsteam freut sich daher sehr, dass Vreni Honegger gewonnen werden konnte, diese Rubrik für mindestens ein Jahr fortzuführen.



Auf Karpatos (Griechenland), 1985

Geburtstage

Im März gratulieren wir

80 9. März
Elisabeth Siegenthaler-Fretz
Im Zentrum 18

16. März
Anton Müller
Gheistrasse 18

16. März
Richard Schai
Beislerstrasse 4

29. März
Ruth Walter
Etzelstrasse 6

85 18. März
Theresia Weidmann-Künzel
Etzelstrasse 6

92 1. März
Erich Unterrasser
Lützelstrasse 7

93 18. März
Elisabeth Elmer-Frey
Brunisberg 5

94 29. März
Frieda Herzig-Geissbühler
Rütistrasse 4



12. Hombi-OL Samstag, 8. April

Der Plausch-Orientierungslauf wird bei jeder Witterung durchgeführt und kann ohne Kompass und besondere Kenntnisse absolviert werden.

Start: 13.00 bis 14.30 Uhr
Schützenstube Oetwilerstrasse

Anmeldung: Vreni Hess, Chüweid 5,
Tel: 055 244 39 41 oder email: v.hess@bluewin.ch

Teilnehmer: max. 4 Personen pro Gruppe
(Kategorie Familien unbeschränkt)

Startgeld: Kat. A bis D Fr. 13.– pro Gruppe,
Kat. E und F Fr. 16.– pro Gruppe

- A SchülerInnen
(alle Teilnehmer Jg. 95 oder jünger)
- B SchülerInnen
(alle Teilnehmer Jg. 92 oder jünger)
- C SchülerInnen (alle Teilnehmer Jg. 89
oder jünger)
- D Erwachsenengruppen und Einzel
(keine Beschränkung)
- E Familie 1 (mind. ein Kind Jg. 95
oder jünger)
- F Familie 2 (mind. ein Kind Jg. 99
oder jünger)

Jeder Teilnehmer erhält ein Erinnerungspräsen-
t und gratis eine Grillwurst und einen Punsch.

Die Organisatoren freuen sich auf eine
zahlreiche Beteiligung.

Jugendturnen Hombrechtikon



Kinderkleider- und Spielwaren-Börse

Am **Samstag, 25. März**, zwischen 8.30 und
12.00 Uhr findet die Kinderkleider- und
Spielwaren-Börse des Eltern-Kind-Zen-
trums Spielbaracke statt. Verkauft werden
saisonale Kinderkleider in allen Grössen,
sowie Spielwaren und Kinderzubehör wie
Autositze und Kindervelos.

Artikel, welche Sie verkaufen möchten,
können Sie am Freitag, 24. März, zwischen
17 und 19 Uhr in der Spielbaracke, Feld-
bachstrasse 17, abgeben. Die Annahmeger-
bühr beträgt 30 Rappen pro Artikel. Von
den verkauften Artikeln werden Ihnen 20
Prozent Kommission abgezogen, welche für
den Betrieb des Eltern-Kind-Zentrums ge-
nutzt werden. Etiketten zum Vorauszeich-
nen der Ware sind ab Montag, 6. März, bis
Donnerstag, 23. März, bei Bettina Göldi,
Tel. 055 244 14 75, erhältlich.

Während des Verkaufs ist auch die Cafete-
ria, mit selbst gebackenen Kuchen, Zöpfen
sowie Kaffee und Tee, für Sie geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eltern-Kind-Zentrum Spielbaracke
www.spielbaracke.ch

Abfuhrwesen

März



Gartenabraum

Mittwoch, 8. + 22. März

Laub und Schnittgut werden nur gebün-
delt oder in **offenen** Behältern mitge-
nommen. Säcke werden nicht geleert und
bleiben stehen.

Gefüllte Behälter können in gefrorenem
Zustand nicht sauber entleert werden.
Wenn Sie diese an einem Ort über 0°
zwischenlagern, ist Ihnen eine optimale
Leerung Ihrer Gebinde sicher.

Altstoffsammelstelle

Während der Schulferien am Samstag,
4. März **geschlossen**.

Papiersammlung

Samstag, 18. März, durch Jugendturnen

Papier nur gebündelt (keine Papierta-
schen, Plastiksäcke oder Kartonschach-
teln) beim Kehrrechtplatz bis spätestens
08.00 Uhr des Sammeltages deponieren.
Kein Karton.

Impressum

Herausgeberin:

Politische Gemeinde und Schulgemeinde Hom-
brechtikon

Erscheinungsweise: 10-mal jährlich
(7/8 und 12/1 als Doppelnummern)

Redaktionsteam:

Max Baur, Walter Bruderer, Cornelia Fink,
Beatrice Günter, Gabriela Schwarz und Jürgen
Sulger

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Nr. 5: 25. März

Adresse:

Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung,
Feldbachstr. 12, 8634 Hombrechtikon
Telefon 055 254 92 30
aehrenpost@hombrechtikon.ch
www.hombrechtikon.ch

Druck:

ST Print AG, Hombrechtikon

Veranstaltungskalender:

Verkehrsverein Hombrechtikon
Fred Burgmann, Pionierweg 9, 8634 Hombrech-
tikon, Tel. 055 244 30 30, Fax 055 244 46 63,
hombi-vak@bluewin.ch

Redaktionsschluss Veranstaltungskalender
für die Ausgabe Nr. 5: 31. März

Veranstaltungskalender

Tag	Datum	Zeit	Anlass	Ort	Veranstalter
März 2006					
Freitag	3. März	12.00	Mittagessen für alleinstehende Senioren	Rest. «Krone», Hombrechtikon	Senioren-Mittagessen
Samstag	4. März	15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	5. März	13.00	Chinder-Fasnacht ; Chinderunterhaltig mit Glön, Bööge und DJ;	Kath. Kirchensaal	Blauring / Jungwacht
Mittwoch	8. März	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
Freitag	10. März		GV Ornithologischer Verein Hombrechtikon		Ornith. Verein Hombrechtikon
		20.00	«Spielts e Rolle?»; Dialektkomödie	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Samstag	11. März	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle «Dörfli»!!	Jugendturnen TV Hombr.
		20.00	«Spielts e Rolle?»; Dialektkomödie	Gemeindesaal Blatten	Theatergruppe Amaryllis
Sonntag	12. März		Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden (Amtsperiode 2006 – 2010; 1. Wahlgang)	versch. Urnenstandorte	Gemeindeverwaltung Hombrechtikon
			Wintergäste am Lützelsee	Individueller Rundgang um den Lützelsee	Ornith. Verein Hombrechtikon
Mittwoch	15. März	19.30-21.30	Nothilfekurs ; (Anm.Tel. 055 244 15 20) weitere Daten: Fr 17.3.; Mo 20.3.; Mi 22.3.; Fr 24.3.	Schulhaus Eichberg	Samariterverein Hombrechtikon
Samstag	18. März		Altpapiersammlung	ganze Gemeinde	Jugendturnen TV Hombrechtikon
Sonntag	19. März	15.30	Konzert ; Schüler von Ivo Haag	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Montag	20. März	19.45	Interkultureller Frauentreff	Spielbaracke Feldbachstr. 17	Interkulturelle Frauengruppe
Mittwoch	22. März	14.00-16.00	Mütter- und Väterberatung	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Mütter- und Väterberatung
		20.00	Gemeindeversammlung	Gemeindesaal Blatten	Gemeindeverwaltung Hombrechtikon
Freitag	24. März	19.30	GV Verkehrsverein Hombrechtikon	Restaurant «Krone»; Saal	Verkehrsverein Hombrechtikon
Samstag	25. März	08.30-12.00	Kinderkleider- und Spielwarenborse ; Annahme der Artikel: Fr 24.3.2006/17.00-19.00h	Spielbaracke, Feldbachstr. 17	Kinderkleider- und Spielwarenborse
Sonntag	26. März	19.00	«Auf den Spuren von... Felix Mendelssohn »; Eine biographische Bilderreise mit Dias – Text – Musik; A.Nater; B.Hettich, Bass	Gemeindesaal Blatten	Kulturkommission
Freitag	31. März	13.45-15.30	Bücher im Lesekreis ; Chevalier, Tracy : «Das Mädchen mit dem Perlenohrring»; Diskussion	Bibliothek Hombrechtikon	Lesekreis Bibliothek Hombrechtikon
Vorschau 1. Woche April 2006					
Samstag	1. April	10.00-11.00	VaKi-Turnen ; Anmeldung Tel. 055 244 12 64 (N. Seinet)	Turnhalle Gmeindmatt	Jugendturnen TV Hombrechtikon
		15.00	Führung durch den Sonnengarten	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
Sonntag	2. April	14.00-17.00	Museum offen	Stricklerhuus, Langenriet	Pro Hombrechtikon
Donnerstag	6. April	18.30	GV SPITEX Hombrechtikon	Gemeindesaal Blatten	SPITEX Hombrechtikon
		20.00	«Gewalt im Alter»; Theater «Knotenpunkt» spielt, wobei auch das Publikum einbezogen wird.	Gemeindesaal Blatten	SPITEX Hombrechtikon
Freitag	7. April	ab 18.00	Velobörse	Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
		12.00	Mittagessen für alleinstehende Senioren	Rest. «Krone», Hombrechtikon	Senioren-Mittagessen
Samstag	8. April	10.00	Velobörse	Gemeindesaal Blatten	Forum Feldbach
		20.00	Konzert in der Kirche ; Eintritt frei	Kath. Kirche Hombrechtikon	Musikverein Harmonie Hombr.
		ab 13.00	Hombi-OL	Schützenstand 300m, Hombrechtikon	Jugendturnen TV Hombrechtikon
Sonntag	9. April	14.00	Konzert in der Kirche; 2. Konzert ; Eintritt frei	Kath. Kirche Hombrechtikon	Musikverein Harmonie Hombr.
		15.30	Konzert; ARS AMATA Zürich ; Werke von W.A.Mozart, F.Mendelsson-Hensel, E.von Dohnanyi	Sonnengarten	Alters- u. Pflegeheim Sonnengarten
		17.00	Orgelkonzert zum Palmsonntag ; R. Meyer, Orgel	Ref. Kirche	Kirchenpflege ev.-ref.
		ab 10.00	Tag der offenen Tür	Frohberg Stäfa	Tennisclub Frohberg, Stäfa-Hombi
Fixe Wochentage im März 2006					
Montag		15.00-17.00	Krabbelgruppe für Erwachsene mit Babys	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Montag		19.00-20.00	Turnen für Jedermann ; ab 24.10.2005; (ausser Schulferien) letzter Turntag 27.3.2006	Turnhalle Eichberg	Turnen für Jedermann
Mo/Di/Do/Fr		11.00-14.00	Mittagstisch für Kinder . Kontakt: Tel. 055 244 58 00	Eltern-Kind-Zentrum, Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
		(ausser Schulferien)			
Dienstag		11.45-13.30	Mittagstisch für Kinder . Kontakt: Tel. 079 655 86 83	Restaurant Arcade, Im Zentrum 14	GFH Hombrechtikon
		(ausser Schulferien)			
Dienstag		09.30-11.00	Senioren-Volkstanz	kath. Pfarreisaal	Pro Senectute
		(ausser Schulferien)			
Dienstag		14.30-16.30	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Dienstag/Samstag			Brockenstube geschlossen	Brockenstube Grüningerstrasse 24	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		13.45-16.45	Chinderhüeti für Kleinkinder	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon
Donnerstag		09.00-11.00	Café-Treff für Erwachsene und Kinder	Eltern-Kind-Zentrum Feldbachstr. 17	GFH Hombrechtikon